Pressemitteilung





Dossenheim 2012: Neue EDV-Programme für Kasse und Rechnungswesen

Einfacher und praktischer und dabei noch Geld gespart

Die Gemeinde Dossenheim im Rhein-Neckar-Kreis gehört zu den Wegbereitern des kommunalen Datenverbundes in Baden-Württemberg und diesen Weg will sie jetzt hinsichtlich des kommunalen Finanzwesens verlassen. Dossenheim hatte am 1.8.1971 mit der Stadt Heidelberg und einigen anderen Umlandgemeinden eine gemeinsame Datenerfassungs- und Bearbeitungsstelle eingerichtet und das Regionale Rechenzentrum Heidelberg mitbegründet. Daraus ist später durch Fusion die Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIV BF) entstanden. KIV BF übernimmt die gesamte Datenverarbeitung von Städten und Gemeinden im ehemals badischen Landesteil insbesondere für die Arbeitsgebiete Personalwesen, Meldewesen und schließlich das Finanzwesen in voller Breite. Dort wird für das kommunale Finanzwesen mit Programmen auf der Basis SAP R/3 gearbeitet. Diese Programme sind eine reine Industrielösung und sind umgestrickt auf die Anforderungen der Kommunen, folglich auch überaus komplex und schwierig zu handhaben.

Im letzten Jahrzehnt sind zunehmend Programme autonomer Anbieter auf den Markt gekommen, so auch FINANZ+ der Firma DATA-PLAN Computer Consulting GmbH aus Stuttgart, die den großen Verbundlösungen Konkurrenz machen. DATA-PLAN ist ein EDV - Systemhaus mit dem Schwerpunkt Öffentliche Verwaltung. Ihr völlig neu entwickeltes Finanzmanagementsystem FINANZ+ ist eines der wenigen Systeme auf dem Markt, das nicht auf einer Industriebuchhaltung basiert, sondern sowohl die Kameralistik als auch die Kommunale Doppik originär abbildet – ohne Hintertüren, von Praktikern für Praktiker geschaffen! Es ist modular aufgebaut und bietet eine voll integrierte Lösung für die Verwaltung von heute. Über eine offene Schnittstelle können Fremdverfahren problemlos angebunden werden. Das Programm wird mittlerweile in der ganzen Bundesrepublik eingesetzt, zunehmend auch in Baden - Württemberg und so ist die Gemeinde Dossenheim nun die 100. Kommune von FINANZ+ in Baden-Württemberg. Dossenheim kehrt damit KIV BF den Rücken zu, nicht zuletzt deshalb, weil dort unbeirrt an der Ein-Produkt-Strategie mit SAP festgehalten wird und sich Unzufriedenheit bezüglich Support und Service eingestellt hat.

Ein Werkzeug muss für jedermann handhabbar sein

Ziel des Anbieters DATA-PLAN ist es, kleineren und mittelgroßen Verwaltungen, die den Großteil in Deutschland ausmachen, das qualitativ beste Finanzwesenverfahren und die dafür bestmögliche Beratung und Betreuung anzubieten. Und an letzterem mangelte es beim bisherigen Partner, die Unzufriedenheit über Qualität und Geschwindigkeit des Supports hat die Grenze der Akzeptanz erreicht, und zwar nicht nur in Dossenheim, sondern unter sehr vielen Anwendern in Baden und Franken. So hatte der Berufsverband der kommunalen Finanzverwaltungen e.V. Ende letzten Jahres eine Zufriedenheitsumfrage gestartet und hat glasklare Ergebnisse erhalten. Das hat den Kämmerer Werner Gauß in seinem Urteil und in seinem Vorschlag an den Gemeinderat, die Software zu wechseln und sich einen neuen Partner zu suchen, bestärkt. Bürgermeister Hans Lorenz folgte dem Vorschlag gerne, zumal sich Kolleginnen und Kollegen, die bereits mit dem Programm arbeiten, durchweg positiv dafür ausgesprochen hatten, auch wenn der eine oder andere Bürgermeister das Vorgehen mit Blick auf das Solidaritätsprinzip im kommunalen Raum nicht versteht. So hat der Gemeinderat in den letzten Tagen einstimmig beschlossen, zum Jahreswechsel 2011/2012 mit FINANZ+ produktiv zu gehen und im Rhein-Neckar-Kreis einen neuen Weg einzuschlagen. Kämmerer Gauß verbindet in Gedanken die neue Softwarelösung mit dem Slogan einer alten Schokoladen-Produktwerbung: "Quadratisch. Praktisch. Gut". Nebenbei bemerkt: Mit dem Wechsel kann man einige zehntausend Euro einsparen, und zwar jährlich. Wichtiger aber ist den Verantwortlichen auf dem Rathaus, allen voran Bürgermeister Hans Lorenz, die Zufriedenheit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit ihrer Arbeit und mit den dafür zur Verfügung stehenden Werkzeugen. Und diese Zufriedenheit dürfte im Alltagsbetrieb voll und ganz durch das ausgewählte neue Programm gewährleistet sein; schließlich kam der Wunsch auf Veränderung und hinsichtlich dieses Produktes nach dessen Prüfung und Begutachtung aus deren Reihen.

Gemeinden aus der näheren Nachbarschaft schauen neugierig und interessiert auf das Geschehen in Dossenheim und graben auch schon an den Startlöchern. Und was die Umstellung von der Kameralistik auf die kommunale Doppik angeht, da wartet man ab, was der Gesetzgeber in Baden-Württemberg macht, ob er ein Wahlrecht zwischen der Kameralistik und der Doppik einführt, wie es sich die neue Landesregierung in Stuttgart vorgenommen hat und was ein neuer Kämmerer in Dossenheim in Bälde für Vorstellungen hat.